

Erdogans Islam-Offensive: Diyanets Masterplan für Europa enthüllt!

Erdogans Moscheepläne: Türkei intensiviert islamische Mission in Europa bis 2028; Diyanet als strategisches Instrument.

Jerusalem, Israel - In einer bemerkenswerten Entwicklung erhebt sich in Europa ein befremdliches Rauschen: Der türkische Präsident Recep Tayyip Erdogan hat dem Kontinent einen umstrittenen Strategieplan für die kommenden fünf Jahre beschert. Unter der Leitung der türkischen Religionsbehörde Diyanet, soll eine „islamische Zivilisation“ verstärkt Fuß in Europa fassen. Dabei sind die Moscheen das Herzstück eines umfassenden Plans, um den Islam nicht nur innerhalb der Landesgrenzen, sondern weltweit zu verbreiten. Die ehrgeizige Vision Erdogans wird durch massive finanzielle Unterstützung, die auf 4,4 Milliarden Euro angehoben werden soll, untermauert. Eine Zahl, die für Aufsehen sorgt und bereits gemischte Reaktionen hervorruft. **Apollo News** berichtet von Erdogans entschiedenem Vorgehen, das besonders junge Menschen im Visier hat.

Hintergrund dieser Mission ist eine Ideologie, die für viele Beobachter ein kontroverses Licht auf das Verhältnis der Türkei zur westlichen Welt wirft. „Andere Religionen als der Islam sind falsch“, zitiert Ali Erbas, der Kopf der Diyanet, als klares Statement der Behörde. Da überrascht es nicht, dass diese Meinung in interreligiösen Beziehungen mehr Probleme als Lösungen schafft. Erdogans Vision könnte als Versuch verstanden werden, Brücken zu bauen, stößt jedoch auf zahlreiche Widerstände innerhalb Europas, das bekannt für

seine säkularen Werte ist.

Zunehmender Widerstand

Der Aufschrei der Kritik lässt nicht lange auf sich warten: Die CDU in Deutschland, vertreten durch Bundestagsabgeordneten Christoph de Vries, lehnt die Pläne ab und fordert drastische Maßnahmen. „Organisationen unter ausländischer Kontrolle sollten ihre Gemeinnützigkeit verlieren“, appelliert er entschieden, und äußert zugleich den Wunsch nach einer verstärkten Aufklärung und Dokumentation über politischen Islamismus nach österreichischem Vorbild.

Doch Erdogans Strategie trifft nicht nur auf Widerstand, sondern auch auf Unterstützung innerhalb der türkischen Diaspora. Viele Auslandstürken werden in der Türkei als Imame ausgebildet, um im Ausland dem wachsenden Einfluss der Diyanet Vorschub zu leisten. Diese Verzahnung wird laut Plan noch enger, um Islamfeindlichkeit als Hassverbrechen anzuerkennen und zu bekämpfen.

Globale Konsequenzen

Ein besonders brisantes Element der Strategie ist Erdogans offen zur Schau gestellte Solidarisierung mit aggressiven Factions. Nach dem Angriff der Hamas auf Israel hat die Welle von Antisemitismus die Situation weiter verschärft. Ali Erbas bezeichnet Israel provokant als „rostigen Dolch im Herzen der muslimischen Welt“. Ein dramatisches Bild, das eine klare Haltung signalisiert und zugleich internationale Kritik hervorruft.

Trotz all der heftigen Kontroversen wird Erdogans Fünf-Jahres-Plan als Bestandteil eines größeren Ziels gesehen: die Errichtung eines „türkischen Jahrhunderts“. Der Einfluss der Diyanet endet nicht an den Landesgrenzen, sondern erhebt sich mit deutlicher Missionierungspolitik, wie **Apollo News** weiter hervorhebt. Diese Bestrebungen könnten weitreichende Auswirkungen sowohl auf das multikulturelle Gefüge Europas als auch auf die

geopolitischen Beziehungen der Türkei haben.

Details	
Vorfall	Messerangriff, Rassismus
Ort	Jerusalem, Israel
Quellen	• apollo-news.net

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at